

Ob ein schön geschmückter Altar in der Katharinenkirche Anreiz genug für einen neuen Pastor ist? Die Kirchengemeinde, wie sollte es auch anders sein, hofft auf ein schnelles Ende der Vakanz.

rnk, pr.

meinde bereits kennt. Es gibt mit Jens Giesecke einen Diakon, der ihm die 24 Konfirmanden aus Rolfshagen und Kathrinshagen abnehmen wird. Und auch Antje

Wachtmann wird als Pastorin der Kirchengemeinde Hattendorf bei Beerdigungen mit einspringen, aber es wird einiges an zusätzlicher Arbeit auf Mau zukommen. „Wir suchen Prediger, Prädikanten, Ruheständler“, sagt Mau. Die Hoffnung, dass die Vakanzzeit schnell beendet sein

wird, weil für Mecking ein Nachfolger gefunden wird, diese Hoffnung nennt er „blauäugig“. So viel Realitätssinn kann er sich nach 60 Jahren aufgrund seiner Erfahrung leisten.

Wer der Kirchengemeinde in diesen Tag den Puls fühlen möchte, der sollte sich an Angeli-

ka Held wenden, denn die Kirchenvorstandsvorsitzende kennt Karohagen in- und auswendig. „Gar keine Frage“, sagt sie, „natürlich fehlt ein Seelsorger.“ Sie

verweist auf die Beerdigungen: Selbstverständlich würde es von den Angehörigen als schöner empfunden, wenn der ihnen bekannte Pastor die Trauerfeier durchführt. Auch Held hält die Kirchengemeinde für stark genug, um die Vakanzzeit zu überstehen. Außerdem:

„Manchmal kommt es ja deutlich besser als befürchtet“, sagt sie und verweist auf die Konfirmandengruppe: Was habe man sich damals für Sorgen gemacht, als man die Jugendlichen aus Rolfshagen und

Kathrinshagen zu einer Gruppe zusammengelegt habe, und „jetzt klappt das wirklich gut“.

Außerdem verfüge man mit Heidrun Kuhlmann, Gaby Bühne und Gabriele Kammer ja über zwei Prädikantinnen und eine Lektorin, die durchaus akzeptiert seien in der Gemeinde: Viele Besucher des Gottesdienstes würden auch gern mal kommen und jemanden anderen auf der Kanzel zuhören. „Vieles läuft einfach weiter“, sagt Held. Das

liege an den motivierten Mitarbeitern, die einfach wollen würden, dass es weiterlaufe, denen diese Arbeit wichtig sei. Natürlich bleibt die Hoffnung, dass es diesmal ganz schnell geht mit der

Neubesetzung der Pastorenstelle. Schließlich gebe es andere Gemeinden, in denen die unbesetzte Stelle ruckzuck wieder besetzt worden sei, sagt sie. Vielleicht klappe das ja, „wir haben ja schon einmal lange gewartet“, aber so richtig überzeugt klingt sie nicht. Vielleicht sprechen die in der vorherigen Vakanz gesammelten Erfahrungen gegen die Hoffnung auf die schnelle Wiederbesetzung. Damals hätten sich einige Interessenten gemeldet und sich erkundigt, aber sie wollten nicht so gerne aufs Dorf. Allen war eine kleine Stadtgemeinde dann doch lieber.

Hinweis: Der Abschiedsgottesdienst für Dorothea Mecking findet am Sonntag, 21. Februar, ab 15 Uhr in Kathrinshagen statt, anschließend können sich die Gemeindeglieder bei Kaffee und Kuchen von ihr persönlich verabschieden.

„Manchmal kommt es ja deutlich besser als befürchtet.“
 Angelika Held
 (Vorsitzendes des Vorstandes der Kirchengemeinde Karohagen)



as Mau

de eskaliert

letzung eingestellt

dann mit ihrem Begleiter die Kommode aus dem Haus tragen. Eigenen Angaben zufolge hatte sie sich um ihre schwer kranke Mutter gekümmert, die fast ein halbes Jahr vor ihrem Tod auch in der Wohnung der Tochter lebte.

Nach Einlassung des Stiefvaters war es nur ein vorübergehendes Wohnen, aber kein halbes Jahr. Die Mutter änderte schließlich ihr Testament und setzte ihre Kinder als Erben ein.

Was sich genau beim Abtransport des Möbelstücks ereignet hatte, schilderten die Beteiligten sehr unterschiedlich. Während der Hausherr angab, er sei von dem 48-Jährigen umgestoßen worden und habe danach einen stechenden Schmerz in der Hüfte gehabt, bestritten die Angeklagten diesen Vorwurf. Sinngemäß hat es nach ihren Schilderungen lediglich einen einzigen Körperkontakt gegeben, damit der 79-Jährige nicht in ein Fitnessgerät fallen sollte. Letztlich verständigten sich die Prozessbeteiligten auf eine Einstellung des Verfahrens gegen Geldauflagen. maf

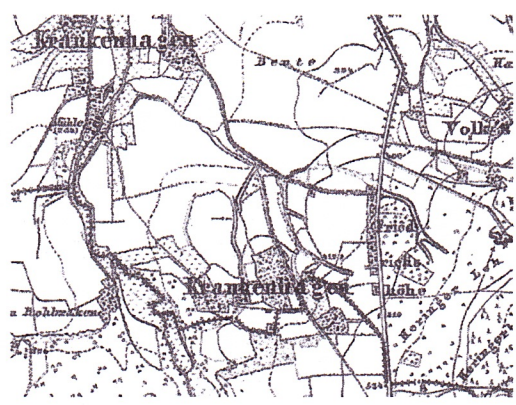
Die Leute aus Heinjaleo

Wie nennen sich eigentlich die Bewohner aus Friedrichshöhe?

Friedrichshöhe. Die Krankenhäuser nennen sich Krankenhäuser – das ist einfach. Die Volkser nennen sich Volkser. Gut, in diesem Fall käme einem vielleicht noch Volkserner in den Sinn. Und die Menschen aus Friedrichshöhe: Sind das Friedrichshöher? Unsere Zeitung hat bei einem, der es wissen muss, nachgefragt.

„Bis vor einigen Jahrzehnten war es im plattdeutschen Alltagssprachgebrauch üblich, von den Bewohnern aus ‚Heinjaleo‘ zu sprechen“, teilt Ortsbürgermeister Gerald Sümenicht auf Anfrage mit. Heinjaleo – das bedeutete Heringerloh, frei nach der Straße, die in Friedrichshöhe noch heute so heißt.

„Über die in den siebziger Jahren eingeführte Straßenbezeichnung hinaus wurde die gesamte Siedlung Friedrichshöhe so bezeichnet“, führt Sümenicht aus. Das Rodungsgebiet Horingenloh oder auch Heringerloh ist in der Vergangenheit ein herrschaftlicher lichter Wald gewesen und erstmals 1452 urkundlich erwähnt worden. „Dies geht aus dem Rintelner Kämmereregister hervor“, so Sümenicht.



Ab dem Jahr 1781 entstand Friedrichshöhe als eine entlang der neu ausgebauten von Rinteln nach Kassel führenden Chaussee. Vom hessischen Landgrafen Friedrich II. leitet sich der Name der Reihensiedlung ab. Bedeutung gewann eine Ortschaft damals weniger durch seine Einwohnerzahl als durch seine Fläche. Deshalb war Friedrichshöhe keine eigene Gemeinde, sondern ein Ortsteil von Krankenhagen. Die zur Zeit der Gründung von Friedrichshöhe bereits vorhandenen Häuser zählten allerdings nicht zum neuen Ortsteil, sondern weiter-

Nach der Gründung von Friedrichshöhe gehörten die bereits vorhandenen Häuser zu dem neuen Ortsteil, sondern weiterhin zu Krankenhagen. pr.

hin zu Krankenhagen. Außer den Höfen Krankenhagen 4 (Drakenberg) und 12 (Lemmensiek) im Hegersweg und Hinter der Reihe sowie den Sandbrink betrifft dies auch die Häuser Friedrichshöher Straße 5 und Alte Kasseler Straße 2 und 4. Die Karte (Bild) aus dem Jahr 1893 macht diese Lage deutlich.

Aber zurück zur Frage: Ja, heute spricht man allgemein von Friedrichshöhern. Doch wenn man sich mal mit den älteren Friedrichshöhern unterhält, dann ist nach wie vor auch mal von den Bewohnern aus Heinjaleo die Rede. pk

SN 11.02.2016